

Lieber Kurt,

in der letzten Zeit haben wir Dich häufig dabei beobachtet, wie Du einen Film produziert hast. Dazu hatten wir viele Gelegenheiten, denn Du warst so intensiv mit diesem Film beschäftigt, dass wir das Gefühl bekamen, du machst gar nichts anderes mehr. Für uns war es nicht nur sehr spannend, deine Arbeit zu beobachten, sondern auch mit Dir gemeinsam an diesem Film arbeiten zu können, denn so etwas hatten wir selbst noch nie gemacht.

Bevor es losgehen konnte, musstest Du das ganze dicke Buch lesen, damit Du wusstest, worum es in dem Film eigentlich gehen sollte, und Du musstest versuchen zu verstehen, welche Vision uns von diesem Film vorschwebt. Nachdem wir dann gemeinsam einen Plan ausgetüftelt hatten, was man durch den Film lernen soll und wie man das den Leuten zeigen könnte, hast Du die Kamera geschnappt und „draufgehalten“. Mal von vorn, mal von der Seite oder von schräg unten hast Du die Kinder, Eltern oder Erzieherinnen gefilmt und Jens und Andreas haben dabei gut aufgepasst, dass man alles gut hören kann, ohne ein Mikrofon im Bild zu sehen. So habt ihr gemeinsam viele schöne Bilder und auch Aussagen eingefangen, die dann später am Schnittplatz in den Film rein geschnitten wurden.

Ganz leicht war Deine Aufgabe sicher nicht, denn es ging nicht immer alles so, wie Du wolltest. Alle wollten diesen Film „machen“ und manchmal hatte jeder seine eigenen Vorstellungen, wie der denn am Ende aussehen sollte. Dabei hast Du das Ziel aber nie aus den Augen verloren und Du wusstest genau, dass wir es nur gemeinsam erreichen können. Unsere Hinweise, Ratschläge und Wünsche hast Du entgegen genommen und fast überall auch toll umgesetzt. Und wenn es nicht gleich geklappt hat und wir immer noch nicht zufrieden waren, hast Du Dich auch noch einmal hingekniet und noch länger gearbeitet. Manchmal hast Du aber auch deutlich gesagt, warum Dir etwas nicht gefällt oder Du etwas gern anders machen möchtest. Das fand ich sehr schön, weil man dabei gemerkt hat, wie wichtig auch Dir dieser Film ist und dass Du Dir gut überlegt hast, warum Du etwas so oder eben anders machen wolltest.

So ging es eine Weile hin und her und an fast allen Stellen musste mehrmals etwas geändert werden: Das Schnittbild sah „komisch“ aus, der Ton klang verzerrt, der Inhalt stimmte nicht mit dem Drehbuch überein, die Schrift gefiel nicht, der Kommentartext und die Texteinblendungen wurden umgeschrieben, das Foto vorn drauf war nicht schön genug und auch die Titel von Film und Internetseite musstest du ändern. Manchmal haben wir gemerkt, dass Du ganz schön genervt warst, wenn scheinbar niemand zufrieden war und alle rumgemeckert haben, aber trotzdem hast Du weiter gearbeitet, bis der Film, bis unser Film fertig war.

Lieber Kurt, die Arbeit mit Dir hat viel Spaß gemacht, auch wenn und manchmal auch weil wir nicht immer einer Meinung waren. So konnten wir alle dabei voneinander lernen und haben nun einen Film, der allen sehr gut gefällt. Wir sind ganz sicher, dass ihn sich auch viele Andere gern ansehen werden.

Wer weiß, vielleicht drehen wir ja mal wieder einen Film über ein anderes spannendes Thema.

Benjamin